

# Unterhaltungs = Blatt.

B e i l a g e

zur Preßburger = Zeitung No. 7.

Freitag, den 27. Januar 1826.

---

## Vertrauen zu Gott.

**W**enn dein Herz mit Trauer sich erfüllt,  
Trübe Wehmuth deinen Blick umdüstert:  
Jede Hoffnung sich in Schatten hüllt,  
Heißer Schmerz mit Sorgen sich verschwistert;

Wenn kein Mensch es redlich mit dir meint,  
Und nur Falschheit deine Freunde spiegelt,  
Kein Gestirn zu dir hernieder scheint,  
Jeder Tag stets neue Qual entsegelt:

Dann versuch's, mit kindlichem Vertrauen,  
Deinen Gott um Hülfe anzusehen,  
Zuversichtlich fest auf ihn zu baun,  
Wenn zu scharf die Stürme dich umwehen.

Mag das Glück mit seiner Truggestalt,  
Mag der Freude Farbenreiz erblaffen;  
Gottes Liebe, nimmer wird sie alt!  
Auch dich wird sein Himmel einst umfassen.

Schnell verrauscht die kurze Prüfungszeit,  
Monde, Jahre laufen ihre Kreise:  
Einst, gereift für die Unsterblichkeit,  
Segnest du des Leb:ns Pilgerreise.

---



## Die Welt ist nur ein Gasthaus.

Sehr recht haben die Moralisten, da sie das irdische Leben des Menschen, nur als den kurzen Aufenthalt in einem Gasthause, folglich die Welt selbst nur als einen Gasthof betrachten.

So wie im Gasthof jeder ankommende Gast auf das Tagzettel vorgemerkt und beschrieben wird; eben so muß auch jeder ankommende Weltbürger auf die Liste der Angekommenen (Kirchen-Matrikel) gebracht werden.

In allen gut eingerichteten Gasthäusern bekommt man so ziemlich alles was man braucht; aber man muß alles Genommene und Genossene sündentheuer bezahlen. — Dieß ist auch mit einem jeden Weltbürger der Fall.

Wie im Gasthof jeder, der Geld hat, prompt und gut bedient wird: eben so auch auf der Welt entscheidet nur der Besitz des Vermögens über eine bessere oder schlechtere Behandlung des Menschen. Bettler müssen sich damit begnügen, was von den Tafeln der Reichen fällt.

Im Gasthof wird nicht selten schlecht eingeheizt; man friert, zuweilen brennt es im Ofen zu stark; man möchte verbrennen. — Dasselbe geschieht auch auf der Welt.

Im Gasthof machen allerhand Possenreißer Späße, so wie auf der Welt. Beständige Unruhe ist dort sowohl als hier.

Aber zuletzt, zieht uns der Wirth beim weggehen — nachdem wir schon vorher tüchtig für alles bezahlt haben — auch die Haut herab, und läßt uns

nackend davon. Die Operation des Hautabziehens ist desto schmerzhafter, je mehr sich einer wehrt. Die Weltkellner (Krankheiten) haben mit manchem Patron Jahrelang zu thun, mit manchem sind sie bald fertig, der ihnen seine Haut leicht, wie der Krebs die Scheere, zurückläßt.

Ist die Welt nun was anders, als ein Gasthof?

---

Warum befeinden sich Hund und Kaze, Kaze und Maus?

Noch lebten Hund und Kaze, Kaze und Maus in friedlicher Eintracht, und die Göttin der Zwietracht hatte sich bis jetzt vergebens bemüht, ihre Fackel unter sie zu werfen: als das Geschick dem Hund mehr gab, als er brauchte, und dadurch den Frieden störte. Der Hund gab nämlich den Ueberfluß seiner Freundin, der Kaze, in Verwahrung; diese, um ihn zu sichern, trug denselben auf den Boden hinter's Dach. Die Maus, die ihren Wohnplatz hier aufgeschlagen, und schon seit einiger Zeit gefastet hatte, wurde lüsterne, als sie durch ihre Nase den hier verwahrten Schatz spürte. Sie fiel mit Heißhunger darüber her, und verzehrte ihn ganz. Der Hund forderte am Abend das der Kaze Anvertraute zurück, um es als Abendbrod zu sich zu nehmen. Als diese aber zurück kam, und es nicht brachte, ergrimmete der Hund, und verfolgte augenblicklich die Kaze; und diese, die die Maus als die Urheberin ihres Unglücks ansah, schwor ewige Rache den Mäusen.

So lehret's die Sage!

---

### Mittel heiter zu werden.

Ein französischer Koch, welcher ein Werk über die Kochkunst, Sr. Hoheit, dem Magen gewidmet, herausgegeben hat, glaubt ein probates Mittel, heiter zu werden, entdeckt zu haben, — in Taubenspeisen. Wer traurig ist, esse Taubensuppe, Taubenfricassee, Taubenbraten und sogleich werden alle Grillen fliehen, aller Unmuth wird davon eilen, mit Einem Worte, man wird heiter werden. Wenn dies Mittel erst bekannter ist: wie werden die Tauben im Preise steigen! Denn wer wünscht sich nicht einen heitern Sinn? Wir ermangeln nicht, die seufzenden Dekonomen auf dieses Mittel zur Erheiterung und auf diese Quelle eines neuen Erwerbes im Voraus aufmerksam zu machen.

---

### Ein lebensverlängernder Gesundheits-Saft.

Ein Krieger, dem das Commando unter Carl I. anvertrauet war, kam in der Barbarei zu einem Bauer in's Quartier, welcher, wie sein Laufschein auswies, zu einem Alter von 138 Jahren gelangt und doch so rasch und gesund war, wie ein Mann von 30 Jahren nur seyn konnte. Dadurch fand sich der Krieger bewogen, den Bauer um seine Lebensweise zu fragen, indem derselbe versicherte, niemals krank gewesen zu seyn, 53 Jahr lustig, ja sogar ausschweifend gelebt, darauf aber eines Saftes sich bedient habe, mittelst dessen er zu einem solchen Alter gelangt sei. Auf vieles Verlangen holte endlich der Bauer den besagten Saft herbei, welchen er wie einen Schatz verwahrte, und verstattete sogar dem Kriegsmann, das Verzeichniß seiner Bestandtheile abzuschreiben.

Auf diese Weise ist das Mittel zwar nur in wenige Familien gekommen, hat aber Wirkungen hervorgebracht, die hier benannt zu werden verdienen. Der Krieger selbst hat beim Gebrauche des Safts, trotz des geschwächten Körpers, sein Leben bis ins 90ste Jahr gebracht. — Der Graf von Edenbrock, welcher an einer fünfzehnjährigen Krankheit litt, wurde geheilt. — Der Kurfürst von Baiern, der von den meisten Aerzten Deutschlands für unheilbar erklärt wurde, ist durch den Saft allein geheilt, und lebte bei dessen Gebrauche noch viele Jahre; — die Markgräfin von Baireuth, welche vom Schlage gerührt, 5 Jahre lang gelähmt lag; die Herzogin von Inspruk, welche an den Folgen des Kindbetts Jahre lang das Bett hüten mußte, wurde bloß durch den Gebrauch des Safts geheilt. —

In den letzten Zeiten hat der Apotheker Brunne-  
mann zu Stendal, später der Medicinal-Assessor, A-  
potheker Rose in Berlin, und der Medicinal-Assessor,  
Apotheker Rilde in Cassel, diesen von Aerzten geprüften  
Saft verfertigt und die Flasche für 1 Rthlr. geliefert;  
zu einer vollen Cur wurden 12 solcher Flaschen gerechnet.

Verfertigung dieses Gesundheits-  
Safts. Man nimmt 8 Loth klein geschnittene Enzi-  
anwurzeln; 16 Loth florentiner Biolenwurzeln, gleich-  
falls klein geschnitten; 2 Pf. Bummelsaft oder Wohl-  
gemuth; 2 Pf. Ochsenzungen-saft; 8 Pfd. Bingelkraut-  
saft; 12 Pf. vom besten Honig, und 1 1/2 Maaß gu-  
ten weißen Wein.

Sind die Enzian- und Biolenwurzeln in ganz  
kleine Stücken geschnitten, so thut man sie in ein neues

steinernes Gefäß, gießt den weißen Wein darauf, setzt das Gefäß, fest zugemacht, in die Sonne oder in heißen Sand, und läßt es so 24 Stunden durchziehen; dann drückt man diese Masse durch ein reines Tuch aus, doch nicht zu stark, und gibt die 8 Pf. Bingelkrautsaft, 2 Pf. Ochsenzungensaft, 2 Pf. Bummelsaft und die 12 Pf. Honig dazu, stellt das Gefäß auf gelindes Feuer von Kohlen, so, daß es zweimal langsam aufkocht, schäumt es jedesmal ab, klärt dann alles durch ein sauberes Tuch, und bringt es wieder auf gelindes Feuer, gibt es, um zu erkalten, in ein anderes Gefäß, füllt es nach dem Erkalten auf Bouteillen, verpicht solche, so kann der Saft sich in lustigen Kellern Jahre lang halten.

Gebrauch des Safts. Man muß alle Morgen nüchtern einen guten Eßlöffel voll nehmen, und 2 Stunden darauf weder essen noch trinken, um diesem Saft Zeit zur Verdauung zu lassen, und damit er sich im ganzen Körper vertheilen kann. — Jemand, der an Verstopfung leidet und wo der Fehler veraltet ist, muß, um sich herzustellen, den besagten Saft ein ganzes Jahr lang gebrauchen und, um Rückfälle zu verhüten, von Zeit zu Zeit einige Tage sich des Saftes als eines Lebensbedürfnisses bedienen.

Anmerkung. Dieser Saft stärkt den Magen, reinigt das Gehirn, zertheilt Verstopfungen der Leber, Milz und Lunge, sondert das Verdorbene davon, heilet Engbrüstigkeit, giebt den Nerven ihre Biegsamkeit wieder, zertheilt Verhärtungen, so fern sie Folgen der Gicht sind, reinigt die Harngänge, und erhält natürliche Oeffnung, läßt keine Fäulniß im Körper, sondern treibt alles ab.

Beim Gebrauch dieses Safts zeigte sich, daß da, wo Stockungen im Körper waren, diese Theile pochend angegriffen wurden; es fing an, im Magen zu arbeiten, verursachte Aufstoßen, und arbeitete in den Gedärmen; die Wirkung zeigte sich auf die Nerven, man bekam erst Hitze, sogar böse Krämpfe, Frost und Zucken in Armen und Händen und in allen Theilen, wo eine Stockung statt fand; Sichtkranke bekamen heftigere Schmerzen, als sie vorher hatten; indeß war die Wirkung in kurzer Zeit heilsam. Dieses ist aus der Ursache wohl nöthig, daß es hinzugefügt wird, damit man beim Gebrauch nicht überrascht wird, und Aengstlichkeit bekommt. — Das Gute beim Gebrauche dieses Gesundheitsaftes ist noch, daß man keine besondere Diät dabei zu halten nöthig hat.

---

### Die Anwendung der Hunde zum Schleichhandel in den Niederlanden.

Der durch Hunde an der französisch-niederländischen Gränze stattfindende Schleichhandel ist keine neue Erscheinung. In Brüssel findet man auf den Märkten eine Menge kleiner von Hunden gezogener, mit Fischen u. s. w. beladener Karren. Diese Hunde, von einer der stärksten und größten Race, scheinen von ganz besonderer Gelehrigkeit zu seyn. Sie wurden ehemals auch zum Schleichhandel gebraucht, und zu dem Ende gewöhnt, zwischen zwei Gränzpunkten ohne alle Begleitung hin und her zu gehen. Mit kleinen Waarenpaketen beladen, gingen sie durchgehends nur um Mitternacht bei der dichtesten Finsterniß ab. Ein Spür-

hund, immer einige Schritte vor der Kotte, steckte die Nase nach allen vier Winden aus, und gab, sobald er Gränzwächter u. s. w. witterte, durch sein Umkehren das Zeichen zur schleunigsten Flucht. In Gräben u. s. w. verborgen, warteten nun die Hunde bis alles wieder sicher war, machten sich dann von neuem auf den Weg, und trafen endlich über die Gränze bei der Wohnung des einverständenen Empfängers ein. Aber auch hier meldete sich anfangs nur der Leithund an, die übrigen hielten sich in der Nähe versteckt. Auf einen gewissen Pfiff indessen, — das Zeichen der Sicherheit, — kamen sie sämmtlich im Fluge herbei, wurden abgepackt, reichlich mit Futter versehen, und kehrten dann auf obige Weise über die Gränze wieder zurück.

---

### A n e k d o t e .

Ein Prediger bemerkte einem jungen Ehepaar, wie sehr sie Unrecht hätten, mit einander zu hadern, und sagte, ihr Betragen wäre um so unverzeihlicher, da sie beide eigentlich nur eins ausmachten. — Wir nur Eins? erwiederte der Mann. Ach, hochwürdiger Herr! wenn Sie sich von Zeit zu Zeit im Vorbeigehen unter dem Fenster zu horchen bemühten, so würden Sie eher glauben, daß unser zwanzig wären. —

---

### C h a r a d e .

Stets folgt die erste der zweiten, doch stets auch  
die zweite der ersten;  
Aber das Ganze, es flammt nur in der ersten  
allein.  
Jetzt nun verwechsele, Freund, das Haupt von jegli-  
cher Silbe,  
Und du erblickst ein Verbot, welches den Frohsinn  
verschleucht.

---